

Geschick und Kreativität aus einem Guss

Ausstellung „Kunst trifft Handwerk“ bis Sonntag in der Lokwelt - Werke kommen unter den Hammer

FREILASSING (bre) - Rund oder eckig, klein oder groß, gegenständlich oder abstrakt sind die Objekte der Ausstellung „Kunst trifft Handwerk“, die regionale Künstler der Künstlergilde Freilassing und Handwerker der Region bis Sonntag, 30. März, in der Lokwelt präsentieren. Die ungewöhnliche Idee dazu hatte Stadtrat und Kulturreferent Bernhard Schmähl im Herbst 2012. Nach anfänglichen Kommunikationsproblemen der beiden so unterschiedlichen Gruppierungen wuchs nach ersten Entwürfen das Verständnis für das Machbare untereinander. Herausgekommen sind bei diesem geglückten kreativen Experiment Kunstobjekte aus unterschiedlichen Werkstoffen von hoher Qualität, die am kommenden Sonntag um 19 Uhr zugunsten der Freilassinger Caritas-Beratungsstelle versteigert werden.

Die Ausstellung „Kunst trifft Handwerk“ im Foyer und auf der Galerie der Lokwelt stieß bei der Vernissage auf großes Interesse der Kunstfreunde, unter denen auch erfreulich viele neu gewählte Stadträte vertreten waren. Stadt- und Kreisrat Helmut Fürle und Peter Schraml begleiteten die Vernissage mit Musik aus verschiedenen Stilepochen virtuos auf ihren Gitarren.

Schmiedemeister Bernhard Schmähl gestand bei seiner Begrüßungsrede, stets Spaß an den „Abfallprodukten“ seiner Arbeit gehabt zu haben, um damit wieder etwas Neues zu gestalten. Daraus entstand die Idee des Kooperationsprojekts von Künstlern und Handwerkern.

Mit seiner Vision stieß der Initiator bei allen Beteiligten sofort auf offene Ohren und Türen. Allerdings galt es vorab, diverse Hindernisse untereinander zu überwinden. Waren es

Handwerker bisher gewohnt, unter Preis- und Zeitdruck mit möglichst hoher Rationalität ihre Aufträge zu erledigen, forderten Künstler wie Sepp Lingl dagegen keinerlei Termindruck sowie Einmischung ihrer Kreativität. Für Initiator Schmähl waren diese so unterschiedlichen Auffassungen bei der Umsetzung von der Idee zur Gestaltung „von besonderem Reiz, diese Gegensätze zusammenzubringen“. Anfangs habe es zwischen den beiden Gruppierungen noch „geknirscht“, aber dann entwickelte sich Dynamik und Harmonie in Symbiose.

Bernhard Schmähl überreichte symbolisch für das weiße Blatt zu Beginn ihrer Entwürfe eine weiße Nelke und ein Notizbuch mit Bleistift an die beteiligten Künstler Magdalena Eder, Sepp Lingl, Jeanette Nausner, Martina Riedner, Joschi Scherer, Maite Schmidt, Paul Seifert, Margit Stei-

berger und Erika Wüller. Für die regionalen Handwerker Stefan Armstorfer, Sylvio Grasselt, Otto Putzhammer, Bernhard und Simon Schmähl sowie Peter Unterrainer gab es symbolisch für kräftige Farben und Stacheln eine gelbe Rose, für die Robustheit einen Meterstab und für den Durst einen gläsernen Jubiläumsbierkrug „60 Jahre Stadt Freilassing“.

Der Kulturreferent dankte allen Beteiligten rund um das Kunstprojekt, besonders Künstlersprecherin Martina Riedner, für das Engagement und die Mitarbeit während der kreativen Schaffensperiode, der Organisation und dem Aufbau in der Lokwelt. Sein Dank galt auch Andrea Jäger vom Arbeitsprojekt Fina Tagesstätte, das bei der Ausstellung künstlerisch gestaltete Tontelen präsentiert, sowie Helga Weber und Ursula Kasberger vom Kulturreferat, die „mit viel Herzblut ihren Job machen“. Martina Riedner von der Künstlergilde Freilassing erinnerte an die Anfänge, wo sich Künstler und Handwerker gegenseitig abtasteten „was geht, was nicht“. Gab es zu Beginn konkrete Modelle



Regionale Künstler und Handwerker präsentieren in der Lokwelt Freilassing das Kunstprojekt „Kunst trifft Handwerk“, das Stadtrat und Kulturreferent Bernhard Schmähl (unten links) initiiert hat.

Fotos: Brechenmacher

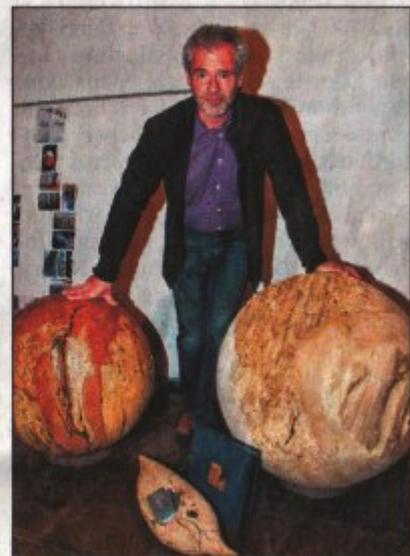
seitens der Künstler, wurden die Skizzen dann mit den Handwerkern zusammen bis hin zur Fertigung des Objektes gemeinsam erarbeitet.

Beeindruckt von der Idee und Organisation des Kooperations-Projekts „Kunst trifft Handwerk“ und der Vielfalt der ausgestellten Kunstobjekte in Form und Material hob Bürgermeister Josef Flatscher die „Daumen hoch“. Die Lokwelt bilde den besten

Rahmen für diese Präsentation, denn hier verbinde sich Altes mit Neuem, Technik mit Emotion und die Vergangenheit mit der Zukunft. „Kunst und Handwerk brauchen Zeit, um zur Entfaltung zu kommen und die Idee des Künstlers im fertigen Objekt zu transportieren“, sagte das Stadtoberhaupt bezugnehmend auf die eineinhalbjährige Entwicklungszeit des Gemeinschaftsprojekts. In seinem Wahlprospekt zeigte sich Flatscher jüngst als „Handwerker“, gestand aber schmunzelnd, dass sich seine Fähigkeiten mehr im Holzhacken und -aufschlichten beschränken. Umso mehr bestaune er die Gestaltungsfähigkeit im Umgang mit Werkstoffen, die nicht leicht zu bearbeiten seien. „Toll“ fand Flatscher die Idee und Bereitschaft, die gemeinsam geschaffenen Kunstwerke in einer Versteigerung für einen sozialen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Von dem Erlös der Versteigerung am Sonntag, 30. März, um 19 Uhr in der Lokwelt Freilassing werden Therapien der Caritas-Beratungsstelle Freilassing, die für finanziell schwa-

che Familien nicht leistbar sind, bezahlt. Die Objekte in ihrer Artenvielfalt bieten somit kunstsinnigen Privat- und Geschäftsleuten durch den Ankauf der Unikate die Möglichkeit, Kunst zu erwerben und zugleich Gutes damit zu tun. Einige Skulpturen eignen sich durch ihre Formgebung und Aussagekraft auch perfekt zur Dekoration für freie Flächen und Plätze in den EuRegio-Gemeinden.



Schneidermeister Joschi Scherer aus Ainring bearbeitet den Wurzelstock zuerst grob mit der Kettensäge, bevor er mit einer speziellen Schablone seine faszinierenden Holzkugeln formt. Weitere Fotos sind unter www.freilassing-anzeiger.de zu sehen.



„Frilaz“ nennt Künstlerin Magdalena Eder aus Lamprechtshausen ihr dreiteiliges Objekt aus Eisenbahnschwellen mit geschichtlichem Bezug zu Freilassing, bei dem Bernhard Schmähl und Sohn Simon (rechts) ihre Idee handwerklich umgesetzt haben.